

Seit zehn Jahren erleben die Sektionen München & Oberland gemeinsam, wie schwierig und frustrierend, aber auch wie erfolgreich und wegweisend eine engagierte Umweltarbeit sein kann.



Foto: Michael Tumbler-DT

Text: Ines Gnettner

## Friedensnobelpreisträger, Feuchtgebiete & fliegende Füchse ...

Es war einmal ... So beginnen die meisten Märchen. Und wie ein Märchen schien es vielen, als Al Gore und der Weltklimarat 2007 den Friedensnobelpreis erhielten. Ja, da hatten König und Königin endlich ihr Kind bekommen. Und luden alle Verwandten, Freunde und die weisen Frauen zum Fest ein. Aber eine hatten sie vergessen – die weise Frau des Natur- und Umweltschutzes. Und so fiel das Kindchen Klimaschutz in einen tiefen Dornröschenschlaf, der sich über das ganze Schloss, König und Königin, den ganzen Hofstaat und die Tiere ausbreitete. Gottlob waren da noch die mutigen Prinzen, die die Dornenhecke zu durchdringen versuchten, um das schlafende Dornröschen Klimaschutz wieder zu wecken.

Auch die Prinzen (und Prinzessinnen!) der Sektionen München und Oberland versuchen es seit nunmehr zehn Jahren gemeinsam. Noch treffen sie auf viele Dornen, an denen manche Aktivität nicht weiterkommt. Doch immer öfter ernten sie auch große, schöne Blü-

ten, die Erfolg verheißen. Was haben sie nicht alles versucht, um nicht nur die Weltgemeinschaft, sondern erst einmal ihre müden Zeitgenossen in Deutschland, Österreich und im ganzen Alpenverein wachzurütteln!

Da war z. B. der alpine Schutzwald. Begonnen hatte es 1990 mit einer Pflanzaktion am Antoniberg bei Bad Reichenhall: von der AGUSSO (Arbeitsgemeinschaft alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland) initiiert, mit vielen Helfern an einem steilen Hang mit viel Mühe durchgeführt, und doch – auch wegen der Zunahme der Verbiss-Schäden und eines Waldbrandes 2007 – leider wenig erfolgreich. Von den gepflanzten Bäumen ist heute kaum etwas zu sehen. Trotzdem geht es weiter, z. B. mit der Aktion Schutzwald 2007.

Oder die Pflege der sektionseigenen Wege, zum Beispiel im Karwendel: Schon 1994 geplant, 1997/98 mit vielen helfenden Händen angelegt, begleitet die Sanierung des Wanderwegs Ladizalm – Falkenhütte die Sektion Oberland die letzten zehn Jahre

regelmäßig. Immer wieder gibt es etwas zu tun, egal ob der Pfad nachgeschottert, Wasserauskehren erneuert oder Elektrozäune auf- und abgebaut werden müssen. In Summe wurden in den vergangenen Jahren bei 46 Arbeitseinsätzen an 90 Tagen mit 315 freiwilligen Helfern 2864 Arbeitsstunden geleistet – eine enorme Kraftanstrengung!

Andere stachelige Pfade tun sich auf: Das Gebiet am Mittelbergferner im Pitztal stand lange im Visier der Skigebietsbauer, und trotz vieler Protestaktionen wurde ein sog. Evakuierungs-Notweg in der Schlucht bis zur heutigen Zunge des Mittelbergferners gebaut. Seit 2006 verhandelt eine breite Schotterpiste die wildromantische Landschaft. Der Nutzen ist umstritten, andere Evakuierungsmöglichkeiten wären sicher möglich gewesen. Aber unsere Prinzen kämpfen weiter gegen den Größenwahn von Skigroßgebieten ...

Auch die Wege auf die Almen sind oft dornenreich. Aktuell streiten die Naturschützer beider Sektionen mit Mountain Wilderness, dem Bund Naturschutz und dem Verein zum Schutz der Bergwelt gegen den Bau einer Almstraße auf die Rappinalm in der Jache-nau. 2009 gab es eine gut besuchte Protestexkursion dahin.

Oder die neuen, heiß diskutierten Bauvorhaben „Flying Foxes“ und Aussichtsstege: Die Mitgliederumfrage ergab zwar eine überwältigende Mehrheit dagegen (95 %) – aber wer wird sich von unseren Prinzen wachrütteln lassen, um gegen solche Neuerschließungen aktiv zu werden?

Und doch sind immer wieder Erfolge zu vermelden. 2007 konnte die Bayerische Wildalm, ein Moorgebiet im Mangfallgebirge und ehemaliges Arbeitsgebiet der Sektion München, offiziell als 33. deutsches Feuchtgebiet internationaler Bedeutung im Rahmen der Ramsar-Konvention aufgenommen werden. Vorarbeiten der Sektion mit dem Naturschutzreferat des DAV hatten zur Nominierung geführt; ein grenzüberschreitendes Ramsargebiet wird angestrebt.

Manchmal treffen sich auch Prinzen aus vielen Gegenden und besprechen gemeinsam ihre Strategie. So 2001 bei der Sektion Wolfratshausen und 2009 im Zentrum für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern bei den Treffen der Naturschutzaktiven im DAV. Auch wenn sie die Dornenhecke noch nicht durchdrungen haben, sie kämpfen unverdrossen. Und hoffentlich dauert es nicht noch 100 Jahre, bis alle Schlafenden geweckt sind ...

### München & Oberland im Jahr der Berge

Im Jahr 2002, von den Vereinten Nationen als „Internationales Jahr der Berge“ ausgerufen, standen die Berge und der alpine Naturschutz auch außerhalb der Bergsteigerszene im Fokus.

Die Sektionen München & Oberland stellten ihre Umweltarbeit 2002 unter das Motto „Jahr der Berge konkret“ und berichteten in der »alpinwelt« laufend von den Aktionen:

- Initiative für eine zweite Bergsteiger-Buslinie des RVO ins Karwendel (Achensee)
- großes ehrenamtliches Arbeitstouren-Wochenende mit Wegesanierungen, Pflanzarbeiten, Erneuerung von Seilsicherungen u.v.m.
- zahlreiche Umwelt-Aktionswochenenden der Jugend
- Protestaktion der Jugend auf der Wildspitze gegen Ausbaupläne des Pitztaler Ski-gebiets
- Ausbau der Touren im Veranstaltungsprogramm mit umweltfreundlicher Anreise
- Herausgabe des Buchs „Bergtouren mit Bus & Bahn“

- alpine Müllaktion
- ab 2002 Umwelträtsel zu geschützten Tieren und Pflanzen in jeder Ausgabe der »alpinwelt«

Auch wenn das „Jahr der Berge“ schon einige Jahre zurückliegt – für den Alpenverein ist natürlich jedes Jahr ein Jahr der Berge. Und die vielen gelungenen Projekte machen Mut für ein erfolgreiches „Jahr der Berge 2010“! U.a. folgende Aktionen sind heuer geplant:

- 1.–9.5.: Arbeitswoche im Nationalpark Donau-Auen gemeinsam mit der Wiener Sektion Austria
- 27.6.: „Alles Käse“ – Berglandwirtschafts-Exkursion
- 9./20.6. und 25./26.9.: Arbeitstouren zur Falkenhütte
- 3./4.7.: Müllaktion an der Lamsenjochhütte
- Sommer: diverse ehrenamtliche Arbeitswochenenden

→ 03.04.2006  
Neuer gemeinsamer Internetauftritt

→ 20./21.10.2006  
Eröffnung des Kletterzentrums Gilching





Die Antoniuskapelle im Kaisertal

Text & Foto:  
Horst Höfler

## Kaisertalzufahrt die Letzte?

Das Kaisertal liegt zwischen dem Zahmen und dem Wilden Kaiser in Tirol und war das letzte bewohnte Tal Österreichs ohne Anbindung ans Straßennetz. In den 90er-Jahren wurde das Thema einer Zufahrt wieder aktuell und zum Gegenstand jahrelanger Diskussionen.

Die Sektion Oberland, die mit der Vorderkaiserfeldenhütte eine Hütte im Kaisertal besitzt, befürwortete den Ausbau der bestehenden Materialseilbahn und lehnte die Zufahrtspläne ab. Oberland-Naturschutzreferentin Ines Gnettner legte sich ins Zeug, kurbelte 2003 eine Postkartenaktion an. Eine Haltung, die auch dem Schreiber dieser Zeilen gefiel; er schlug sich gern auf die Seite der Zufahrtsgegner. Für einen ausführlichen Zeitungsartikel aber griff er eines Tages zum Telefon, sprach mit dem damaligen Ebbser Bürgermeister Josef Astner, ging selber ins Tal und redete mit Wirten und Bauern.

Die Kaisertaler wollten eine Zufahrt! Argumente dafür gab es zuhauf, und die wogen schwerer als die der Gegner. Irgendwann dämmerte mir, dass wir Außenstehenden eigentlich nicht das Recht haben, uns in die Alltagsbewältigung der Kaisertaler einzumischen; dass es nicht angeht, ein Kaisertal als Museum einer „heilen Welt“ zu fordern, das wir kurz besuchen, abends wieder heimkehren und uns einen Teufel darum scheren, wie die Anwohner das so

hinbekommen mit ihrer Sparchenstiege. Insgesamt sieben Erschließungsvarianten waren in der Diskussion. Eine davon, die laut dem Ebbser Bürgermeister Josef Ritzer wirtschaftlichste und umweltverträglichste, ein 6,5-Millionen-Projekt mit zwei Kilometern Länge inklusive 800 Meter langem Tunnel, wurde von 2006 bis 2008 realisiert. Das einspurige Sträßchen ist nur mit Sondergenehmigung nutzbar, man braucht einen Schlüssel für die Schranke.

Das Hauptargument der Zufahrtgegner lautet(e): Es wird mehr gefahren im Tal. Franz Speer vom Naturschutzreferat des DAV sprach bei vergleichbaren Fällen von einer „wundersamen Schlüsselvermehrung“. Im OeAV war man ähnlich skeptisch. Selbst der Kufsteiner Gemeinderat hatte ja nur mit 11:10 für die Straßenerschließung gestimmt. Aber sie ist nunmehr – seit dem 31. Mai 2008 – vollzogen.

Hier zwei Stimmen zur Ist-Situation im Januar 2010. Walter Treibel, Erster Vorsitzender der Sektion Oberland: „Wenn die derzeitige Zufahrtsbeschränkung nicht aufgeweicht wird – und sie ist überaus streng, wir in der Sektion haben zum Beispiel nur einen Schlüssel –, kann man nichts dagegen sagen.“

Rudi Dengler, langjähriger Naturschutzwart der OeAV-Sektion Kufstein: „Obwohl ich grundsätzlich dagegen bin – wegen even-

tueller missbräuchlicher Verwendung des Weges –, kann man nicht von Missbrauch reden; die Genehmigungsbesitzer sorgen selber dafür, dass es keinen gibt. Die Vorteile gegenüber früher überwiegen. Krankentransporte, Feuerwehreinsätze, Holztransporte sind möglich, die Höfe nunmehr an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Und die Anwohner können ein zeitgemäßes Leben führen. Es ist vieles besser geworden.“

## RVO-Bergsteigerbusse

Die erste Dekade der Sektionenkooperation war auch geprägt von erfolgreichen Initiativen zur Förderung der Anreise in die Berge mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die „Tourenbusse“ waren bereits seit 1998 fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms. Ein ganz entscheidender Schritt für das künftige Engagement folgte 1999/2000, als die Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) für eine Kooperation gewonnen werden konnte. Seit Ende 2000 wurden in jeder Ausgabe der »alpinwelt« in der Rubrik „RVO-Tourentipp“ attraktive Tourenziele vorgestellt und detailliert die Möglichkeiten der öffentlichen Erreichbarkeit mit Bahn und RVO-Bussen beschrieben.

Ein wirklich großer Coup gelang den Partnern schließlich 2001 mit der Wiederbelebung des Sommer-Busverkehrs von Lenggries ins Rißtal zur Eng im Karwendel. Die RVO nahm die Linie in ihr Netz auf, übernahm das unternehmerische Risiko und trug Herstellungs- und Druckkosten für die Werbematerialien. Die Sektionen stellten ihr alpines Know-how zur Verfügung, warben in der »alpinwelt« und im Internet intensiv für den neuen Eng-Bus und kümmerten sich um die Organisation der PR-Arbeit. Sie entwickelten außerdem ein aufwändig gestaltetes Faltblatt mit insgesamt 37 Tourenvorschlägen, Übersichtskarte und Fahrplan. Den Startschuss des Bergsteigerbusses bildete eine Pressefahrt, die in den Medien inklusive Rundfunk und Fernsehen großes Echo fand. Schon im folgenden Jahr 2002 beflügelte die erfolgreiche Zusammenarbeit die RVO dann, in gleicher Weise einen Linienbetrieb von Tegernsee zur Gramaialm im Falzthurntal (seit 2004 nur noch bis Pertisau) aufzunehmen, der auch die ganze Achenseeregion bedient. Und seit September 2003 verkehrt diese Linie sogar ganzjährig. Die Sektionen gaben wiederum ein Faltblatt in bewährter Aufmachung heraus und übernahmen die Medienarbeit.

Ebenfalls im „Jahr der Berge“ 2002 erschien der von der Sektion München herausgegebene Tourenführer „Bergtouren mit Bus & Bahn“. 2004 wurde ein weiteres Faltblatt mit 33 Touren im Werdenfeller Land veröffentlicht, und mit der „Karwendeltour“ entwickelte die Sektion Oberland das erste „Hüttentrekking“ – weitere folgten 2005 und 2006 –, und auch hier wurde in den dazugehörigen Faltblättern, u.a. durch Abdruck der Fahrpläne, ein Schwerpunkt auf die umweltfreundliche An- und Abreise gelegt.

fms

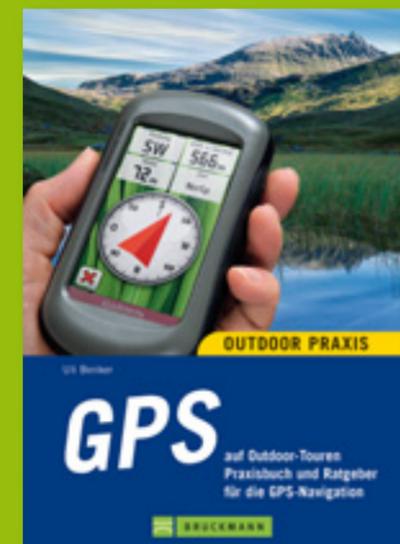
# Die bewährten Standardwerke



aktualisierte  
Neuaufgabe

Georg Sojer, Pepi Stückl  
**Bergsteigen**  
192 Seiten, ca. 200 Abb.,  
16,5 x 23,5 cm  
ISBN 978-3-7654-5435-6  
**€ 19,95**  
€ [A] 20,60 / sFr. 34,50

Das Lehrbuch für alle Arten des Bergsteigens: Bergwandern, Klettersteige, Hochtouren, Klettern in Fels und Eis, Skitouren.

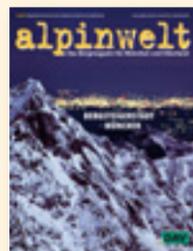


aktualisierte  
Neuaufgabe

Uli Benker  
**GPS auf Outdoor-Touren**  
216 Seiten, ca. 200 Abb.,  
16,5 x 23,5 cm  
ISBN 978-3-7654-5375-5  
**€ 19,90**  
€ [A] 20,50 / sFr. 34,50

Dieses praktische Handbuch erklärt Ihnen übersichtlich und verständlich die Grundlagen, die wichtigsten Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten von GPS.

→ 26.07.2007  
Hunderttausendstes gemeinsames Plus-Mitglied



1/2007  
Erneuter Relaunch  
»alpinwelt« und  
Internet



3/2007  
Neues Logo im  
frischen DAV-Grün  
Postkartenaktion  
gegen Verlegung  
von »bergauf –  
bergab«

